Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 512. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Beiblatt-Beil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasburger-Hielbagg, Halle (Saale).

Freitag, 31. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Verwirrung der Begriffe.

Der Durchschnittsbürger in den großen Städten schwört heute fast darauf, daß die „Genossen" fromm seien wie die Lämmer. Er hat keine Zeit, sich mit den Vorgängen in der Politik im einzelnen zu beschäftigen; seine Meinung liefert ihm das Leib- und Magenblatt. Das aber pflegt eben in den großen Städten aus der Richtung zu stammen, die Fürst Bülow mit Asphaltliberalismus bezeichnet hat, und der ist längst zum Schleppenträger der roten Internationale geworden. Kein Wort bringen diese Blätter, die sich wie toll gebärden, wenn man ihnen den Mangel an nationaler Gesinnung und Betätigung handgreiflich vor Augen führt, wenn man ihnen die nationale Rückgratlosigkeit an tausend Fällen dartut, von den Tatsachen, die erweisen, daß die Sozialdemokratie keine Genossenschaft von Mitgliedern harmloser Debattierklubs ist. Für sie gilt die Parole der „Dämpfung" nicht bloß für die Zeiten des Wahlkampfes. Sie haben das dringendste Parteiinteresse daran, alles totzuschweigen, was nicht in den liberal-demokratischen Kram paßt.

Mit Sperrdruck hat das „Berliner Tageblatt" den Wahlaufruf der badischen „Genossen" gebracht, in welchem die kühne Behauptung aufgestellt wurde, die Sozialdemokratie habe **niemals** etwas von einer gewaltsamen Revolution gesagt oder geschrieben. Und in recht deutlicher Weise hat das Blatt gegen die Begriffsverwirrung gewettert, die — von rechts her getrieben würde, indem man allen denen, die sich erlauben, nach „taktischen" Gesichtspunkten gegen den allgemeinen Strom zu schwimmen, den Makel antinationaler Gesinnung anhänge. Aber in dieses Idyll hat jetzt der „Vorwärts" einen Mißton gebracht, denn er hat am Sonntag klipp und klar erklärt, daß gar keine Rede von einer „friedlichen" Entwicklung der Sozialdemokratie sein könne. Nicht so laute die Frage: Reform oder Revolution?, sondern für die Arbeiterklasse könne es nur heißen: **Reform und Revolution!**

Kein Wort von dieser Erklärung findet sich in dem Blatte, das an erster Stelle es sich zur Aufgabe gemacht hat, den letzten Rest des bürgerlichen Selbstgefühls allmählich, aber sicher zu ertöten. Denn in diesem Lager kann man keine Klarheit in politischer Beziehung gebrauchen, darf man eben nicht die Tatsache feststellen, daß alles Gerede der „Genossen" nur der Verschleierung dient. Es würde dort schreckhaft tagen, wollte man zugeben, daß schon im Erfurter Programm der Sozialdemokratie in klaren, knappen Sätzen festgelegt ist, das letzte Ringen um die politische Macht der Arbeiterklasse werde sich in den Formen der Gewalt abspielen. Statt dessen verkündet man jede Stimme des Revisionismus, der in der Partei in Wahrheit nichts zu sagen hat, der auch nicht um des Endzieles, sondern nur um der Gunst des Augenblicks willen „mildere Saiten" aufziehen will, wie die eines Propheten.

Jetzt hat sich das Bild der Verwirrung in Baden noch um einige Züge verstärkt. Zwar haben die Liberalen mit großer Emphase den energischen Kampf gegen die „Genossen" proklamiert, aber das hindert nicht, daß man sich von den „Genossen" gegen die Rechte unterstützen läßt und daß man andererseits die Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft heraushaut. Wenn da selbst Nationalliberale rebellieren, dann ist das die Auflehnung der Vernunft gegen handgreiflichen Unsinn, eine Aufraffung des nationalen Sinns gegen die unerhörte Verwirrung aller gesunden Begriffe. Zeitaber wird es, daß das deutsche Bürgertum endlich einsieht, auf welchen Weg es von den liberalen „Führern" geleitet wird, die einzig und allein von Parteiinteressen in ihrem Tun und Lassen bestimmt werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser mit seinen Jagdgästen in der Göhrde.

Bei herrlichem Sonnenschein traf der Kaiser mit seinen Jagdgästen am Donnerstag vormittag 11½ Uhr auf der Station Göhrde ein. Sofort wurden die bereitstehenden Automobile bestiegen, und nach wenigen Minuten war das Jagdschloß erreicht. Der Kaiser fuhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich in einem Automobil. Am Schloß erwarteten Oberjägermeister Freiherr von Heintze und Landrat Rehfeld den Kaiser und seine Jagdgäste. Bald nach Ankunft begann im Schloß das Frühstück, nach dessen Beendigung gegen 1½ Uhr der Kaiser mit seinen Gästen in das Zienitzer Revier fuhr, wo das erste Jagen auf Sauen stattfand. Am Rendezvousplatz wurden der Kaiser und seine Jagdgäste, unter denen man vom Hannöverschen Adel noch den Freiherrn v. Hammerstein-Loxten, den Fürsten zu Inn- und Knyphausen und den Grafen Grote bemerkte, von der Jägerei mit dem Fürstengruß empfangen. Nach kurzem Aufenthalt begaben sich die Jäger auf ihre Stände. Kurz vor 2 Uhr wurde die Jagd angeblasen. Um 3 Uhr ließ der Kaiser die Jagd abblasen. Um 4 Uhr kehrte die Jagdgesellschaft zum Schlosse zurück, wo um 7 Uhr das Jagddiner begann. Dem Essen folgte ein Bierabend. Die Jagd auf Hochwild beginnt heute, Freitag, früh um 9 Uhr.

Verabschiedung in Braunschweig.

Der Herzogregent hatte zu Donnerstag mittag in den Thronsaal des Residenzschlosses die Mitglieder der Landesversammlung und die Spitzen der Behörden eingeladen, um sich von den Vertretern des Landes feierlich zu verabschieden. Erschienen waren die Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsminister Hartwieg, Minister Wolff und Minister Radkau, Staatsminister a. D. Dr. v. Otto, Wirkl. Geh. Rat a. Dr. Dr. Trieps, sowie die Präsidenten sämtlicher Zweige der Verwaltung. Der Herzogregent hielt an die Versammelten eine längere Ansprache. — Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" veröffentlichen an der Spitze ihrer letzten Ausgabe folgenden Erlaß des Herzogregenten: Im Begriff, von dem so teuren Braunschweiger Land zu scheiden, das der Herzogin, meiner Gemahlin, und mir eine zweite Heimat geworden ist, sagen wir der Bevölkerung des Herzogtums für alle uns erwiesene Liebe und Anhänglichkeit unseren wärmsten Dank. Möge Gottes Segen auch in Zukunft auf dem Lande und seiner Bevölkerung ruhen.

Johann Albrecht, H. z. M.

Die Ankunft des Herzogs und der Herzogin Ernst August in Braunschweig erfolgt am Montag, mittags 12 Uhr, mit Sonderzug.

Aus dem Bundesrate.

In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die von der Krankenkasse zu erteilende Bescheinigung an Wandergewerbetreibende, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Uebergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung und der Entwurf einer Bekanntmachung über Durchführung der hausgewerblichen Krankenversicherung. Ueber die Besetzung einer Reichsgerichtsratsstelle wurde Beschluß gefaßt. Dem Entwurf von Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer wurde zugestimmt.

Die Fleischenquetekommission.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Fleischenquetekommission hat in ihrer Schlußsitzung am Mittwoch auf Antrag ihres Vorsitzenden, des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück, beschlossen, ihr ganzes Material der Oeffentlichkeit zu übergeben. Dr. Delbrück erinnerte in seinen Schlußworten an dem vor Jahresfrist erhobenen Vorwurf, der Zweck der Kommission sei Vertuschung, und an die übertriebenen Erwartungen von anderer Seite, sie könne binnen weniger Monate billige Fleischpreise schaffen, und erklärte, bei der notwendiger Weise begrenzten Auswahl der der Kommission vorzulegenden Fragen habe man sich von den Erfahrungen bei den alljährlichen Erörterungen des Reichstages über die Teuerung leiten lassen. Gerade über die der Kommission gestellten Fragen nach den Einflüssen, die sich bei der Bildung der Fleischpreise auf dem Wege von den Produzenten bis zu den Konsumenten geltend machen, herrsche in weiten Kreisen Unklarheit, und selbst Sachverständige gewännen nur schwer ein klares Urteil über diese unübersichtlichen Verhältnisse. Deshalb sei die Prüfung dieser Fragen in gemeinschaftlicher Beratung der sonst meist getrennt tagenden Interessenten unter Loslösung von dem politischen Gesichtspunkte, von denen auch die Fachorganisationen nicht immer unbeeinflußt blieben, so wünschenswert erschienen. Von diesem Gesichtspunkte aus könne man feststellen, daß die Erörterungen der Kommission in einer ganzen Reihe von Fragen, die ihren Mitgliedern vor Jahresfrist mindestens unklar gewesen seien, eine wesentliche Klärung herbeigeführt, über eine ganze Reihe wirtschaftlicher Vorgänge neues Licht verbreitet und der volkswirtschaftlichen Prüfung wesentlich neues Material und neue und bessere Grundlagen gegeben hätten. Damit erweise sich die Arbeit der Kommission als notwendig, wertvoll und dankenswert.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Der König von Sachsen** wird am 8. November einer Einladung Kaiser Wilhelms zur Hofjagd in Königswusterhausen folgen.

* **Der König von Württemberg** hat den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich von Sachsen das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

* **Die Königin der Hellenen** mit ihren Kindern ist Donnerstag vormittag um 10½ Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Griechenland abgereist. Gleichzeitig reiste Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ab. Die Kaiserin hatte ihre hohen Gäste vom Neuen Palais im Automobil nach dem Anhalter Bahnhof geleitet.

* **Staatsminister Dr. Solf** ist auf der Rückreise von Deutsch- und Britisch-Westafrika am Mittwoch in Southampton angekommen und hat sich zwecks Besprechung von Diamantenfragen noch auf einige Tage nach London begeben.

* **Ministerwechsel in Mecklenburg.** Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" von zuständiger Seite erfährt, hat der Strelitzer Staatsminister Bossart nach Beendigung der Verhandlungen über die mecklenburgische Verfassungsfrage beim Großherzog von Mecklenburg-Strelitz seine Entlassung nachgesucht.

* **Generalleutnant Liman von Sanders,** der an der Spitze der neuen Reformkommission deutscher Offiziere nach der Türkei geht, gilt als einer unserer befähigtsten Generäle. Als alter Generalstäbler ist er nicht nur ein vorzüglicher und energischer Truppenführer, sondern ihm wird auch, was für türkische Verhältnisse besonders wichtig ist, großes organisatorisches Talent nachgerühmt. Er steht im 58. Lebensjahre und ist zurzeit Kommandeur der 22. Division in Kassel.

* **Das Gesamtresultat der Nachwahlen zur zweiten badischen Kammer** ist folgendes: 4 Fortschr. Volkspartei, 11 Nationalliberale, 4 Sozialdemokraten und 1 Zentrum. In der Zweiten Kammer sitzen nun zusammen: 30 Zentrum, 5 Konservative, 13 Sozialdemokraten, 19 Nationalliberale, 1 Wilder, 5 Fortschrittler, insgesam 73 Abgeordnete.

* **Der neuernannte Vorsitzende des Ansiedlungskommission** für Posen und Westpreußen, Geh. Oberregierungsrat Ganse, wird am 1. November sein Amt antreten.

* **Eine großzügige Rechtsauskunftsorganisation für Landarbeiter.** Wie verlautet, dürfte der nächste Staatshaushalt Mittel für die Schaffung einer großzügigen Rechtsauskunftsorganisation für das platte Land vorsehen, was vielfach hervorgetretenen Wünschen der Landwirtschaftskammern und anderer Organisationen entsprechen dürfte, die wiederholt Eingaben zwecks Bereitstellung reichlicher Mittel für diesen Zweck an die zuständigen Stellen gerichtet haben.

* **Fabrik und Handwerk.** Am 17. November tritt im Reichsamt des Innern die Konferenz zur Besprechung über die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk zusammen.

Ausland.

Die neue österreichische Wehrvorlage.

Die österreichische Regierung hat im Abgeordnetenhause die neue Wehrvorlage eingebracht, die die bereits angekündigte Erhöhung der Rekrutenkontingente enthält, die auf die nächsten fünf Jahre verteilt werden. Die Steigerung des Rekrutenkontingents in Oesterreich beträgt für die gesamte Wehrmacht und Landwehr zusammen im Jahre 1914 7792 Mann, im Jahre 1915 4474 Mann, im Jahre 1916 4233, im Jahre 1917 383 und im Jahre 1918 480 Mann.

In den Grafenstand erhoben.

Der österreichische Finanzminister Ritter von Zaleski ist taxfrei in den Grafenstand erhoben worden.

Der zweite Krupp-Prozeß.

(6. Verhandlungstag.)

Im Anschluß an die bereits telegraphisch mitgeteilten Verhandlungen des 6. Tages sei weiter berichtet: Angekl. Brandt: Ich habe ein ganzes Jahr an einer großen statistischen Arbeit über Preise und Eigenschaften der Geschütze gearbeitet, die in Buchform auch Herrn von Metzen bekannt sein muß. — Zeuge von Metzen: Ja, ein solches Buch hat Brandt mir gezeigt, darin waren sämtliche Preise der Heeresverwaltung und der Firma Krupp verzeichnet. — Vors.: War das eine große Arbeit? — Zeuge: Gewiß, sie steht aber in Verbindung mit den Kornwalzern. — Angekl. Brandt: Nicht eine einzige Sache hat in dem Buch mit Kornwalzern zu tun. Es betrifft nur offizielle Schreiben. — Es soll versucht werden, das Buch herbeizuschaffen. — Vors.: Ein weiterer Passus betrifft das Ausland. Brandt mußte diese Akten und Korrespondenzen führen, weil er große

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310312-18/fragment/page=0001

Sprachkenntnisse hatte. Da war er wohl reichlich beschäftigt? Sie sprechen da von kniifflichen Auffstellungen der Preis- und Termintabellen, die Brandt herzustellen habe. Das hat doch nichts mit den Kornwalzern zu tun. Diese seine Tätigkeit kam also noch besonders. — Zeuge: Ich habe es so aufgefaßt, daß Brandt hierfür die freie Zeit verwendete, die andere zu Hause zu verbringen pflegen. — Vors.: Ihr Relativsatz betreffend die Kornwalzer, „welche, wie ich hoffe, immer ausgestellt werden", deutet doch sicherlich an, daß Sie bei dieser Kornwalzer-Angelegenheit mitgewirkt haben. — Zeuge: Ich habe mit Kornwalzern nie etwas zu tun gehabt. — Vors.: Sie schreiben aber, Sie wollten sich bemühen, die Kornwalzer in eine unverfängliche Form zu bringen. Sie wollten also mitwirken? — Zeuge: Brandt hat mir einige vorgelegt, und aus dem, was ich gesehen habe, war ich beruhigt. Zu jener Zeit hatte ich meinen Fuß noch nicht in das preußische Kriegsministerium gesetzt. Ich konnte infolgedessen auch nicht wissen, von wem Brandt diese Sachen bekam. Ich hatte keine Ahnung, da meine Aufgabe darin bestand, das chilenische Geschäft in Berlin zu besorgen, wie die Erledigung der Geschäfte hier gehandhabt wurde. — Der Zeuge bemerkt weiter, er sei kurz nach seiner Versetzung nach Berlin bedenklich gestimmt worden durch die ihm von Brandt gemachte Mitteilung, daß ein an Landrat Rötger gerichteter Kornwalzer in der Welt umhergeirrt sei und die Herren in Essen dadurch in größte Verzweiflung gekommen seien. Ich sagte mir, wenn ein solcher Brief in falsche Hände gerät, dann kann der Empfänger sofort wissen, um was es sich handelt. Ich habe Brandt deswegen ernste Vorhaltungen gemacht und ihm aufgegeben, die Kornwalzer künftig weniger feuilletonistisch abzufassen, sondern mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen und die Briefe in eine Form zu kleiden, aus der ein Fernstehender sich nicht orientieren kann. — Vors.: In dem eben verlesenen Briefe baten Sie um ein namentliches Verzeichnis derjenigen Personen, denen die Kornwalzer zugänglich waren. Was veranlaßte Sie hierzu? — Zeuge: Ich wollte wissen, ob eine absolute Sicherheit gegeben war. — Vors.: Sie wußten doch, daß die Herren der Firma von den Briefen keinen schlechten Gebrauch machten und keine militärischen Geheimnisse verrieten. — Zeuge: Es gibt in Essen viele Herren, es gibt auch Sekretäre; ich wollte wissen, wie weit der Kreis ging, und zwar im Interesse der Sicherheit und im Interesse der Heeresverwaltung. — Vors.: Gingen Sie nicht von Anfang an darauf aus, sich ein Verzeichnis derjenigen Personen anzulegen, die mit Kornwalzern zu tun hatten? — Zeuge: Dies hätte mir damals nicht das geringste genützt. — Oberstaatsanwalt: Was ist mit dem berirrten Briefe geschehen? — Zeuge: Ich weiß nur, daß er nach längerer Zeit schließlich in die Hände des Landrats Rötger gelangte. — Justizrat von Gordon macht darauf aufmerksam, daß der Auszug, den sich der Zeuge aus dem Briefwechsel mit den leitenden Herren der Firma angefertigt hat und den er hier vor Gericht habe vorbringen wollen, wichtige Stellen nicht enthält. Er bittet den Vorsitzenden, jedesmal festzustellen, wenn in dem Auszug eine markante Stelle nicht enthalten ist. So fehlt in dem Auszuge die Bemerkung, durch die sich der Zeuge verpflichtet, die Kornwalzer weiter auszugestalten und sie in eine noch unverfänglichere Form zu kleiden. — Vors.: Warum fehlt dieser Passus in dem Auszug? — Zeuge: Ich habe mir nur das Wichtigste notiert, zumal ich eigentlich erwartete, daß das Gericht von dem Briefwechsel bereits Kenntnis hatte. Diese Korrespondenz befindet sich doch nicht nur in meinem Besitz, sondern auch in dem des Herrn Eccius. — Zeuge Landrat a. D. Rötger äußert sich über den berirrten Brief und bemerkt, daß er mit einer sechstägigen Verspätung unerörtert in seine Hände gelangt sei. — Es wird nun ein von Herrn Marquardt unterzeichnetes, vom 13. September datiertes Antwortschreiben der Firma Krupp auf diesen Brief verlesen. Es heißt in diesem Brief, Herr von Metzen könne beruhigt sein, die Kornwalzer gingen nur durch die Hände derjenigen Herren, die sich für ihren Inhalt interessierten, und Herr von Metzen brauche nicht zu befürchten, daß er sich eine unnütze Arbeit mache. — Vors.: Wenn Herr Marquardt Ihnen sagte, Sie brauchten eine derartige Befürchtung nicht zu hegen, so muß er doch angenommen haben, daß auch Sie mit den Kornwalzern zu tun hatten. Die Bemerkung zeigt weiter, daß man in Essen den Kornwalzern einen Wert beimaß. Herr Direktor Eccius hat dies bei seiner Vernehmung aber nicht zugegeben. — Angekl. Eccius: Ich habe nur gesagt, daß ich persönlich den Kornwalzern keine Bedeutung beigelegt habe. — Es kommt nun ein Briefwechsel zur Sprache, den der Zeuge von Metzen vor der Versetzung des Direktors Dreger nach Berlin mit diesem geführt hat. v. Metzen gab in diesem Briefe der Befürchtung Ausdruck, daß unter der Entsendung des Herrn Dreger nach Berlin seine Stellung leiden könne. Er bemerkt weiter, er wolle in Berlin bleiben, da er aus ethischen Gründen an der Berliner Stellung hänge und er hoffe, mit der Zeit in finanzieller Hinsicht besser bestellt zu werden. — Der Zeuge gibt nun mit stockender und bewegter Stimme über sein Verhältnis zu Herrn Direktor Dreger Auskunft und bemerkt, daß dieses den Stempel einer absoluten Ergebenheit getragen habe. Durch die Entsendung des Herrn Dreger sei, wie es sich sehr bald herausgestellt habe, seine Position geschwächt worden und er wäre ohne Zweifel nicht länger in Berlin geblieben, wenn man nicht gerade Herrn Dreger entsandt hätte. Dreger habe dies auch eingesehen und auf ihn eine Rücksicht genommen, wie es wohl kein anderer getan hätte. Ein weiterer Brief an Direktor Eccius spricht von besonderen Schwierigkeiten, die die Angelegenheit Brandt mache. Es wird darin gebeten, die Weihnachtsgratifikation für Brandt von 1500 Mark auf 2000 Mark zu erhöhen, um ihn aus seinen Schulden herauszubringen, die für die Firma zu Unannehmlichkeiten führen könnten. — Vors.: Was waren das für Schwierigkeiten? — Zeuge: Ich war etwa sechs Monate entrannt und auf Urlaub. Deshalb war die Tätigkeit Brandts eine umfangreichere. Von den Kornwalzern habe ich eigentlich nichts bemerkt und während der ganzen Zeit habe ich kaum einen davon gelesen. Trotz seines verhältnismäßig nicht unerheblichen Einkommens hat Brandt doch wohl Schwierigkeiten gehabt, auch mir war er etwas schuldig. Da wollte Brandt mich wohl veranlassen, bei der Firma Schritte für ihn zu tun. Brandt hatte die Eigentümlichkeit, bei einer solchen Gelegenheit stets zu sagen: „was habe ich von meinem Leben, ich muß arbeiten, wenn die andern nach Hause gehen. Ich muß dann mit den Leuten verkehren, von denen ich die Nachrichten beziehe. Mein Familienleben ist nichts und am Sonntag, wo andere ausruhen, habe ich immer Besuch. Dafür bin ich wahrhaftig nicht genug bezahlt." Alles dies habe ich oft mit angehört und muß es jetzt auch anerkennen. Eine gewisse Berechtigung liegt darin. Bezüglich des Kornwalzerbetriebes sagte er mir, die Sache koste ihm mehr als sie einbringe. Das werden die Schwierigkeiten, deshalb sagte ich, Brandt will nicht mehr mitmachen. Auf jedes einzelne Wort kann ich mich nicht mehr entsinnen. — Vors.: Sie schreiben von den Schulden Brandts, die der Firma unangenehm werden könnten. — Zeuge: Das ist eigentlich klar, Brandt war orientiert nicht nur über Dinge, die die Heeresverwaltung angingen, sondern auch über Dinge, die der Firma unangenehm werden konnten. Deshalb war seine Geldverlegenheit bedenklich.

Es kommt ein weiteres Schreiben vom 13. Januar 1911, von dem der Schluß fehlt, zur Verlesung. Aus diesem geht hervor, daß von Metzen sich in seiner Berliner Stellung nicht behaglich fühlte. — Zeuge: Ich stand zwischen Brandt und Dreger und kam mir überflüssig vor. Meine Fähigkeit, namentlich auch meine Sprachkenntnisse, wurden nicht ausgenutzt. Infolgedessen hatte ich schon damals die Hoffnung, daß Eccius ein Einsehen haben und mich wegnehmen würde. — Vors.: Haben Sie jemals gesagt, daß Sie der Kornwalzer wegen weg wollen? — Zeuge: Direktor Eccius gegenüber nicht. Eccius gegenüber hätte ich nie gesagt, daß etwas Unmoralisches geschehen sei, wohl aber habe ich betont, es sei etwas Gefährliches im Gange, das bewirken könne, daß die ganze Firma Krupp in die Luft fliege. (Heiterkeit im Zuhörerraum. Vors.: Bitte die Verhandlungen nicht zu unterbrechen). Herr Eccius war vielleicht zwanzig Mal in Berlin, und ich hatte vielfach Gelegenheit, mit ihm beim Essen oder sonst zu sprechen. Bei solcher Gelegenheit habe ich ihn wiederholt auf die Gefährlichkeit der Sache ganz energisch hingewiesen. — Angekl. Eccius: Das bestreite ich durchaus. Wie aus dem Briefe hervorgeht, hat er von Unannehmlichkeiten seiner Stellung gesprochen und daß er nicht den Wunsch hat, in der Kruppschen Hierarchie eine besondere Rangstufe zu erlangen, er wolle aber nicht hinter der Bedeutung des Herrn Dreger zurückstehen. Es war ihm überhaupt nicht angenehm, daß Dreger hier in gewissem Sinne über ihn gesetzt war und er hat davon gesprochen, daß er schon wegen seiner Sprachkenntnisse lieber im Ausland tätig sein möchte. — Oberstaatsanwalt: Sie müssen mit der Möglichkeit der Verteidigung rechnen. Können Sie aufrechterhalten, daß Sie diese Wendung gebraucht haben? — Zeuge: Daß ich die Wendung mit dem Pulverfaß gebraucht habe, muß ich verneinen. Ich will mich auf den Ausdruck nicht festlegen, der Ausdruck ist aber gefallen. Es kann aber auch in einer Unterredung mit Herrn Dreger gewesen sein. (Bewegung.) Ich kann aber beschwören, daß ich niemals gesagt habe, das sei unmoralisch. Daß Brandt mit Aktiven verkehre, wußte ich nicht. Erst Ende 1910 oder Anfang 1911 hat Brandt mir davon erzählt. Für gefährlich hielt ich die ganze Sache, weil ich weiß, wie Krupp, wenn irgend etwas derartiges ruchbar wird, von allen Seiten angegriffen wird. Die Bestechungsparagraphen kenne ich nicht, weiß deshalb auch nicht, wie weit strafbare Handlungen in Betracht kommen. Daß Brandt bar Geld gegeben oder verliehen hat, habe ich erst später erfahren. Von Geschenken, Restaurant und Theaterbesuch hat er aber erzählt, und das kann ich nicht anders als Bestechung auffassen. Ich habe Direktor Eccius verschiedentlich gesagt, es würde ein Skandal werden für die Firma, der schlimmer sei als alles andere und hinausgehe über das, was dieser Kornwalzerdienst der Firma Krupp nütze. — Auf Vorhalten der Verteidigung erklärt Zeuge, mit Eccius habe ich über Unmoralisches nie gesprochen. Brandt hatte einen ausgedehnten Verkehr mit Personen, die er sonst nicht schätzte, nur, um aus den Leuten etwas herauszuholen; das hat er oft gesagt. — Justizrat von Gordon: Meine Frage ging dahin, ob Sie Herrn Eccius gegenüber niemals solche Andeutung gemacht hätten. Nun frage ich Sie, haben Sie vielleicht solche Andeutungen Herren gegenüber gemacht, die Ihnen vertrauter waren, z. B. Herrn Dreger? — Zeuge: Das war nicht notwendig, denn mit Herrn Dreger habe ich mich so ausführlich ausgesprochen, wir waren uns vollkommen einig. — R.-A. Dr. Loewenstein: Weshalb haben Sie dann nicht Brandt vorgehalten, daß er so etwas nicht tun dürfe? — Zeuge: Ich kenne auch heute noch nicht den Wortlaut des Gesetzes, das sich mit den Bestechung befaßt. Ich habe ihn oft verwarnt und ihn auf etwaige unangenehme Folgen aufmerksam gemacht, er hat aber stets erwidert: Mir kann niemand etwas anhaben. — Es kommt sodann ein Brief zur Verlesung, in dem das Bemühen Brandts geschildert wird, in der Nähe des Bureaus eine Autogarage ausfindig zu machen. Direktor Eccius soll sich darüber ärgerlich ausgesprochen und ihm Vorwürfe gemacht haben. Der nächste Brief befaßt sich mit der Ermächtigung des Herrn von Metzen, Brandt unter Anerkennung seiner Tätigkeit eine Weihnachtsgratifikation von 2000 Mark auszuzahlen und ihm die Rücklage von 1000 Mark pro Jahr auf zehn Jahre zurückzulegen. — Zeuge: Ich halte diesen Brief für den verdächtigsten in der ganzen Sache. — Vors.: Inwiefern? — Zeuge: Weil er an mich gerichtet ist. Ich war der Vorgesetzte von Brandt, die Geldverhältnisse Brandts, die er mit der Firma zu erledigen hatte, gingen sonst aber nie durch mich. — Angekl. Eccius: Herr Brandt hat aber doch von den gesundheitlichen Schäden gesprochen, die er durch seinen ausgedehnten Verkehr hätte. — Zeuge: Daß Brandt nicht die richtige Auffassung hatte, habe ich öfter wahrgenommen. Andererseits wollte er hier doch einen Druck ausüben. — Angekl. Brandt: Wie man hier von einem Druck sprechen kann, ist mir unverständlich. — Justizrat von Gordon: Ich bitte Herrn Direktor Haux zu fragen, ob es bei der Firma Krupp nicht üblich ist, bei Gehaltserhöhungen den direkten Vorgesetzten des betreffenden Beamten zu unterrichten. — Direktor Haux: Herr von Metzen war der Vorgesetzte Brandts. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß die Gehaltserhöhung zu seiner Kenntnis gelangte. Er mußte doch Bescheid wissen. — Ein Beisitzer fragt, wie es komme, daß dieser Brief von Herrn Direktor Eccius handschriftlich geschrieben sei und nicht wie die anderen Briefe mit der Schreibmaschine. — Der Angeklagte Eccius bemerkt, daß er sehr viele Briefe handschriftlich erledige. — Ein Beisitzer: Der Zeuge gab vorhin der Meinung Ausdruck, es sei verdächtig, daß jener Brief an ihn gerichtet worden sei. Warum war dies verdächtig? — Zeuge: Ich bin zehn Jahre bei der Firma Krupp, und ich habe einen solchen Brief nie wieder gesehen. — Beisitzer: Das ist keine Beantwortung meiner Frage. — Zeuge: Man kann mir doch nachführen, daß mir die ganze Sache verdächtig erscheinen mußte. Ein analoger Fall ist mir bei der Firma Krupp nicht bekannt geworden. Ich bin der Ansicht, daß durch den Vertrag, wonach Brandt in zehn Jahren 10 000 Mark erhalten sollte, diesem der Mund gestopft werden sollte. — Angekl. Eccius macht darauf aufmerksam, daß man diese Form gewählt habe, um zu erzielen, daß Brandt wirklich Ersparnisse machen solle. — In einem Briefe vom 15. Dezember 1911 an die Firma teilt Herr von Metzen mit, Brandt sei sehr erfreut über das neue Arangement und spreche seinen besten Dank aus. Er fragt an, ob Brandt, wie dieser annehme, die Summe von 10 000 Mark verzinst erhalte, so daß er am Schluß nicht 10 000 Mark, sondern in Wirklichkeit 13 000 Mark zu erwarten habe. — Zeuge bemerkt hierzu, er stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß Brandt nicht zu viel bekommen habe. — Oberstaatsanwalt: Der Zeuge hat soeben behauptet, diese 10 000 Mark seien nach seiner Meinung ein Schweigegeld gewesen. Da ist es doch eigentümlich, zu schreiben, Herr Brandt sei hocherfreut. Man ist doch über einen gestopften Mund nicht hocherfreut. — In einem Antwortschreiben auf diesen Brief teilt Direktor Eccius Herrn von Metzen mit, daß eine Verzinsung der 10 000 Mark nicht in Frage kommen könne. — In einem vom 3. Januar 1912 datierten Schreiben an Direktor Eccius ist von Trinkgeldern in Höhe von 270 Mark die Rede. — Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob Brandt diese Gelder zur Verwendung als Trinkgeld bekommen habe oder ob er (der Zeuge selbst) sie dazu gebraucht hätte. — Zeuge: Ist kann mich dessen nicht mehr genau entsinnen. Es ist wahrscheinlich, daß ich diese Trinkgelder verteilt habe.

Um 12¾ Uhr wird die Verhandlung auf 1½ Uhr vertagt.

Da die Vernehmung des Herrn von Metzen noch den ganzen Nachmittag und wahrscheinlich auch den morgigen Vormittag in Anspruch nehmen wird, werden die übrigen geladenen Zeugen, soweit sie noch nicht vernommen sind, bis morgen entlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Luftfahrt.

Auffstieg des „P. L. 16".

Das neuerbaute Luftschiff „P. L. 16" unternahm Donnerstag nachmittag in Bitterfeld eine größere Werkstättenfahrt und kreuzte dabei längere Zeit über Leipzig.

Aufsehenerregende Schauflüge.

Am Donnerstag nachmittag vollführte der Flieger Alfred Friedrich bei Berlin zwei hervorragende Schauflüge. Beim zweiten Auffstieg war er von einem Passagier begleitet. Er stieg zunächst allein auf, kletterte auf etwa 100 Meter hinauf und senkte sich dann in beängstigend scharfen Spiralen, bei denen die Flügel des Apparates fast vertikal standen, zur Erde. Nachdem er einen Passagier aufgenommen hatte, erhob er sich zu einer Höhe von etwa 700 Metern. Hier stellte er seinen Apparat zum Sturzflug ein, so daß der Schwanz der Taube fast senkrecht gegen den Himmel zeigte. Er sauste aus dieser Höhe mit rasender Geschwindigkeit zur Erde nieder. Die Zuschauer glaubten, daß er und sein Begleiter im nächsten Augenblick unter der zertrümmerten Maschine zerschmettert am Boden liegen müßten, als Friedrich mit starker Hand auf etwa 100 Meter Höhe die Taube wieder emporriß und wenige Sekunden später in elegantem Gleitfluge vor den Tribünen landete.

Fliegerlandung.

Am Donnerstag mittag gegen 1 Uhr überflog ein Doppeldecker die Stadt Zwickau und landete um 1 Uhr 15 Min. auf dem Exerzierplatz bei Helmsberg. Dem Flugzeug entstiegen zwei Offiziere, die morgens in Königsberg aufgestiegen waren und heute, Freitag, weiterzufliegen beabsichtigten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Umgebung des Völkerschlachtdenkmals.

Die Umgebung, die das Leipziger Völkerschlachtdenkmal jetzt hat, ist schon mehrfach als schädlich für die Wirkung des Monuments erklärt worden. Durchgreifende Veränderungen wurden bereits vorgeschlagen und man hat schädlich sich neuerdings zu einer Lösung berichtet, die Bruno Schmitz selbst ausgearbeitet hat. Die Gründungsanlagen sollen einen Wettspielplatz enthalten, dessen Längsachse zum Denkmal führt und dessen etwas vertiefte Lage seine Höhenwirkung steigern soll. Von hier werden dann auch die schweren kasemattenartigen niedrigen Vorbauten für den Hauptdenkmalhof sichtbar, der in ähnlicher Weise wie der Wettspielplatz das große, ebenfalls an der Mittelachse liegende Wasserbecken umschließt. Es muß, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung" schreibt, städtebaulich bezweifelt werden, daß eine sich so oft wiederholende Vorstellung der zum Denkmal führenden Feststraße das richtige ist. Schon beim Eintritt in den unteren Park wird selbst der Weg des Fußgängers durch mehrfach in der Achse liegende Blumen- und Springbrunnenanlagen und gegen den Hauptweg versetzte Treppen gebrochen. Dann legt sich im oberen Park der künftige Spielplatz einem großen Festzug in den Weg, der niemals wissen wird, ob er rechts oder links gehen soll oder sich jedesmal zu teilen und zu vereinigen hat. Das Wasserbecken nimmt dazu noch einen derartigen Raum im Innern des Denkmalshofes ein, daß zu beiden Seiten nur ein sehr spärlicher Weg übrig bleibt. Der Wert einer Wasserspiegelung des Denkmals ist namentlich später bei höherwerden der Baumbestände und teilweisem Durchwachsen des Teiches mit Wasserpflanzen künstlerisch nicht zu unterschätzen.

Ein Verbot des Verkaufs des „Berliner Tageblatts"

auf allen Stationen der sächsischen Staatseisenbahnen beabsicht ein Antrag des Landtagsabgeordneten Schmidt-Freiberg, den dieser bei der konservativen Fraktion eingebracht hat. Der konservative Verein zu Dresden veranstaltet am 1. November eine öffentliche Versammlung, in der Generalsekretär Curt Fritsche über das Thema sprechen wird: „Wir Sachsen und das „Berliner Tageblatt".

*

— **Naumburg**, 30. Okt. (Der achtzigste Geburtstag.) Superintendent a. D. Oßwald, früher in Bebernaumburg, feierte heute seinen achtzigsten Geburtstag.

W. **Magdeburg**, 30. Okt. (Neue Elbbrücke.) Der Magistrat brachte in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage betreffend den Bau einer Südbrücke ein. Die Kosten werden auf 2 195 000 Mk. veranschlagt.

— **Kuburg**, 30. Okt. (Unfall oder Verbrechen?) In der Oktowinder Vergiftungsaffäre scheinen die Vergiftungen durch genossenen Wein herbeigeführt worden zu sein. Das dritte Opfer, Frau Schmidt, ist nun auch gestorben. Die Leichen wurden beschlagnahmt.

w. **Leipzig**, 30. Okt. (Schluß der Ausstellung.) Heute mittag fand im Repräsentationsraume der Internationalen Baufach-Ausstellung die offizielle Schlußfeier statt. Der Vorsitzende des Direktoriums Oberbaurat Falian warf einen Rückblick auf die Ausstellung und dankte insbesondere dem hohen Protektor König Friedrich August, der sächsischen Staatsregierung, dem Deutschen Reiche und den anderen Bundesstaaten, den Freien Städten, den ausländischen Regierungen und allen anderen, die zu dem schönen Werke beigetragen haben. Oberbürgermeister Dr. Dittrich hob hervor, welche Vorteile die Stadt Leipzig von dem starken Besuch der Ausstellung gehabt habe, und gab bekannt, daß der Rat der Stadt den Mitgliedern des Direktoriums, dem Königlichen Kommissar von Burgsdorff und dem Kommissar der Stadt Leipzig Dr. Weber eine goldene Erinnerungsmünze verliehen habe. Der Kreishauptmann dankte im Namen des Königs und der Königlichen Staatsregierung und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ausstellung fortleben werde als ein Marksteln in der Geschichte des Bauwesens. Mit einem Hoch auf den hohen Protektor erklärte er die Ausstellung für geschlossen.

Vermischtes.

— **Die Säbelmensur im Kinoatelier.** Zu dem von uns nach Berliner Blättern gebrachten Bericht über Vorkommnisse bei der Heidelberger Landsmannschaft „Cheruskia" erhält der „L.-A." von der zurzeit im Koburger L. C. präsidierenden Landsmannschaft „Suebia" eine Zuschrift, die den Vorgang in mehreren Punkten anders darstellt. Es heißt darin: „Zunächst sei von vornherein bemerkt, daß die beiden Paukanten nicht Mitglieder der Landsmannschaft „Cheruskia" waren, auch sonst in keinem Verhältnis zur Deutschen Landsmannschaft standen. Was die Waffen betrifft, so sind diese gegen den Willen des Konvents von einem jetzt schwerbestraften Mitgliede der „Cheruskia" dem Filmoperateur zur Verfügung gestellt worden. Die Landsmannschaft selbst hat sich nie in corpore an der Filmmensur beteiligt, sondern sie war durch einen Zufall, in der Filmfabrik anwesend, als diese Partie stieg, und so kam es, daß die anwesenden Cheruscker mit auf den Film kamen. Was diese nun selbst angeht, so sind sie mit den härtesten einer Landsmannschaft zur Verfügung stehenden Strafen belegt worden. Was die Bestrafung der Landsmannschaft „Cheruskia" betrifft, wie sie vom Extrakongreß, der am 17. Oktober in Leipzig tagte, ausgesprochen wurde, so trat das viersemestrige Renoncieren nur deswegen ein, weil die Landsmannschaft nicht genügend Obacht auf ihre Mitglieder gegeben hat. Auf Zugrundelegung dieses Berichtes stellt sich das Ganze wohl nur als das Vergehen einzelner Mitglieder heraus, aber niemals als ein Vergehen der gesamten Landsmannschaft „Cheruskia".

— **Ein brennender deutscher Dampfer.** Der deutsche Dampfer „Kalymnos", der auf der Fahrt von Hamburg nach Konstantinopel begriffen war, ist brennend in den Hafen von Vigo eingelaufen. Das Feuer war am Mittwoch ausgebrochen. Mehrere Schiffe, unter ihnen der englische Kreuzer „Cumberland", leisteten Hilfe. Ihre Bemühungen waren indessen vergeblich; der Dampfer sinkte auf das Ufer gesetzt werden. Die Besatzung soll unversehrt sein.

— **Großer Brand.** In der städtischen Zentrale der allgemeinen österreichischen Elektrizitätsgesellschaft im Zentrum der Stadt Wien ist Donnerstag nachmittag ein großer Brand ausgebrochen, welcher erst nach zweistündiger Dauer gelöscht wurde. Infolge der Ausschaltung der Kabel wurde in der inneren Stadt und in mehreren anderen Bezirken die elektrische Beleuchtung in vielen Geschäften und Wohnungen unterbrochen. Der angerichtete Sachschaden ist bedeutend und dürfte durch die Außerbetriebsetzung des Werkes noch wachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310312-18/fragment/page=0002

Beendeter Streik. Die Nieter auf der Werft Lecklenborg zu Geestemünde haben die Arbeit wieder aufgenommen. Damit ist der Streik beendet.

Eine Sturmflut und ein heftiges Unwetter herrschten am Mittwoch in Rabat und Casablanca. Vor Casablanca gingen drei Schiffe unter. Die Besatzungen wurden gerettet bis auf acht Mann, die mit einem griechischen Schiffe, das auf der Reede sank, untergingen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Eine Untat. In der Nacht zum Donnerstag drangen in Nordenham fünf Männer in das Schlafzimmer einer Frau ein. Wie festgestellt wurde, haben sie die Frau verschleppt und sich an ihr vergangen. Von der Frau fehlt bisher jede Spur. Es wird befürchtet, daß die Unholde sie nach Verübung ihres Verbrechens in die Weser gestoßen haben. Die Polizei nahm bisher drei Verhaftungen vor.

Nach elf Jahren ermordet aufgefunden. Der Grenzaufseher Richter, der während eines Dienstganges vor elf Jahren im Staatsforstrevier bei Sayda in Sachsen auf geheimnisvolle Art verschwunden ist, wurde jetzt im Walde als Leiche aufgefunden. Die Spuren an der Leiche, wie die Lage des Fundortes lassen unzweifelhaft erkennen, daß der Beamte ermordet worden ist.

Zwei Schwestern im Zweikampf um den Geliebten. Ein Revolverduell wurde zwischen zwei Schwestern, Töchtern eines Gutsbesitzers auf Rauna, in der Nähe von Riga, ausgefochten. Dabei wurde die eine Schwester auf der Stelle erschossen, die zweite lebensgefährlich verwundet. Die Ursache des blutig ausgetragenen Streites war ein junger Mann, der von beiden Schwestern geliebt wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Nobelpreisträger. Das Karolinische Institut zu Stockholm hat beschlossen, den diesjährigen Nobelpreis für Medizin dem Professor der Physiologie an der Universität Paris Charles Richet zu erteilen.

Der Direktor der Pariser Großen Oper, Messager, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 31. Oktober.

— **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Wie bereits mitgeteilt, ist die Altstadt, was die dritte Abteilung anlangt, in 14 Abstimmungsbezirke eingeteilt worden, das sind fünf Bezirke mehr als bisher. Infolge dessen hat man auch mehr amtliche Wahlbüros einrichten und diese mit Beisitzern besetzen müssen. In den Vororten sind zwei Wahlbezirke eingerichtet worden. Von der seither geübten Gepflogenheit, das Wahlgeschäft in den Turnhallen der Schulen vornehmen gehen zu lassen, ist man abgekommen und hat für sämtliche Abstimmungsbezirke passende Gasthäuser gewählt. Der Grund liegt im Schulbetriebe, der an den drei Tagen des Wahlgeschäfts mehr oder weniger zu leiden hatte.

— **Politische Diskussionsabende.** Der Nationalliberale Verein für Halle und Umgegend und der Verein der nationalliberalen Jugend werden im November ihre öffentliche Tätigkeit mit einem Vortrage des bekannten früheren Reichstagsabg. Dr. Stresemann über die innere und äußere Politik Deutschlands wieder aufnehmen. Der Zutritt zu der Versammlung und die Teilnahme an der Aussprache ist Angehörigen aller Parteien gestattet. Der Vortrag findet am 14. November abends 8½ Uhr in der neuerdiffneten Nikolausklause in der Nikolaistraße statt. Weitere Vortragsabende sind für Dezember, Januar und Februar bereits festgelegt und werden demnächst bekannt gegeben werden.

— **Ausgeführte Rekruten.** Häufig sieht man jetzt ganze Trupps von Soldaten in den Straßen der Stadt spazieren gehen, vor allen Dingen an Sonntagen. Das sind die jungen Rekruten, die noch nicht allein ausgehen dürfen und deshalb korporalschaftsweise ausgeführt werden. Der Herr Korporalschaftsführer erklärt ihnen dabei meist in sehr sachgemäßer und verständlicher Weise die Sehenswürdigkeiten und Schönheiten der Stadt.

— **Treue Wächter.** Daß bisweilen von den Langfingern die unglaublichsten Dinge gestohlen werden, daran haben wir uns ja nur allmählich gewöhnt, daß aber sogar der Hund, der von seinem Herrn mit der Bewachung seines Eigentums betraut ist, gestohlen wird, das dürfte wohl doch nicht alle Tage vorkommen. Dieser Fall ereignete sich kürzlich in einem Grundstück in der Rathausstraße, wo ein geschäftstüchtiges Mitglied der edlen Diebeszunft, als es sich gerade am hellen lichten Tage ungeniert vier fette Enten „holte", Gefallen am Wachhund fand und ihn kurzer Hand mitgehen ließ. Sehr bissig scheint das Tierchen allerdings nicht gewesen zu sein und mit der Treue hat er es auch scheints nicht so genau genommen.

Die Glaser-Innung hielt vor einigen Tagen im Restaurant „Mars-la-tour" eine Versammlung ab. In dieser wurde Meister Adam zum stellvertretenden Obermeister gewählt, die Meister E. Köhler und Göhre in den Vorstand wiedergewählt. Die Besprechung über die Lohntariffrage erforderte längere Zeit. Auch wurde die jüngst veröffentlichte Mitteilung, betr. die Vergebung der Glaserarbeiten für einen positiskalischen Bau einer Betrachtung unterzogen.

Aus dem Gerichtssaal.

— **14 Jahre unschuldig im Zuchthaus.** Im Sommer 1907 wurde die Witwe Hamm aus Flandersbach in der Nähe von Elberfeld wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes, des Landwirts Hamm, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Vor einem halben Jahre fand man aber eine Spur in dieser Richtung, die zu verfolgen die Berliner Kriminalpolizei von der Staatsanwaltschaft in Elberfeld ersucht wurde. Im Verlaufe dieser Ermittelungen kam sowohl Polizeirat Braun, wie auch der Chemiker Dr. Brüning von der chemischen Untersuchungsanstalt beim Berliner Polizeipräsidium von entgegengesetzten Gesichtspunkten aus zu der Entdeckung, daß der geldiete Hamm das Opfer eines von ihm gestellten und sich zur Wehr setzenden Einbrechers geworden ist. Nunmehr haben die Geschworenen, die damals das Schuldig ausgesprochen haben, eine Eingabe an den Ersten Staatsanwalt in Elberfeld gerichtet und ihn ersucht, seinerseits das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen.

Letzte Telegramme.

Zu den badischen Landtagswahlen.

Karlsruhe, 31. Okt. Die Gewinn- und Verlustliste der Parteien stellt sich nach den gestrigen Stichwahlen wie folgt: Nationalliberale +7, —5; Fortschrittliche Volkspartei +2, —4; Sozialdemokraten +1, —8; Zentrum +4, —1; Konservative +2; Bund der Landwirte +1, —1; Wilde +1. In der Zweiten Kammer verfügt die Linke insgesamt über 37 gegen 36 Stimmen der Rechten.

Ein Todessturz.

Göttingen, 31. Okt. Stabsarzt Höhne vom Infanterie-Regiment Nr. 82 ist auf dem Artillerieschießplatz bei Mülheim (Ruhr) so unglücklich mit dem Pferde gestürzt, daß er sofort tot war.

Ein ungetreuer Beamter.

Köln, 31. Okt. Ein Beamter der städtischen Sparkasse ist wegen Unterschlagungen, die in die Zehntausende gehen, verhaftet worden.

*

(Wiederholt.)

Die Aufhebung der Regentschaft in Bayern angenommen.

München, 30. Okt. Der Gesetzentwurf betreffend Ermächtigung des Regenten zur Aufhebung der Regentschaft in Bayern wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten und der beiden Demokraten Kohl und Quidde angenommen. Dann trat das Haus in die zweite Lesung ein, zu der niemand das Wort ergriff. Alsdann wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 122 gegen 27 Stimmen angenommen.

Leipzig, 30. Okt. Wolffs Sächsischer Landesdienst ist von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Blättermeldung, der Oberbürgermeister Dr. Dittrich habe den ihm vom Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 2. Klasse nicht angenommen, den Tatsachen nicht entspreche.

Hamburg, 30. Okt. Heute früh wurde auf der Oberelbe ein Kahn von einem Schleppdampfer angerannt und zum Sinken gebracht. Der Kahnbesitzer, seine Frau und drei Kinder sind ertrunken.

Börsen- und Handelsteil.

„Manoli" und der Verband zur Abwehr des Tabakrustes.

Der Zigarettenkrieg, der vor einiger Zeit die deutsche Presse lebhaft beschäftigte, fand am Donnerstag ein vorläufiges Ende vor dem Landgericht Dresden. Bekanntlich stehen sich seit Jahren der amerikanische Tabakrust und der größte Teil der deutschen Zigarettenindustrie feindlich gegenüber, da der Tabakrust bestrebt ist, die deutsche Industrie unter sein Joch zu zwingen. Diese hat sich in dem Verband zur Abwehr des Tabakrustes zusammengeschlossen. Mitglied dieses Verbandes ist auch die bekannte Berliner Zigarettenfabrik Manoli, gegen die plötzlich die Anschuldigung erhoben wurde, sie gehöre im Geheimen dem Trust an und habe infolgedessen die vereinbarte Konventionalstrafe verwirkt. Dieser Behauptung trat die Firma Manoli mit den schwersten Ausdrücken entgegen und verklagte den Verband zur Abwehr des Tabakrustes wegen Geschäftsschädigung. Das Gericht verkündete nur ein Teilurteil dahin, daß die auf Antrag der Firma Manoli ergangene einstweilige Verfügung, wonach dem Verbande verboten wurde, Manoli als zum Trust gehörig zu bezeichnen, aufgehoben wird, da keine Wiederholungsgefahr vorliegt. Es wurde aber in dem Urteil ausgesprochen, daß Manoli den Beweis dafür geliefert habe, daß der Vorwurf der Vertragsverletzung und der Zugehörigkeit zum amerikanischen Tabakrust unberechtigt sei. Die Firma Manoli ist mithin Siegerin, wenn sie auch formell im Unrecht geblieben ist.

*

— Die **Einnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen** sind im dritten Vierteljahre 1913 etwas höher gewesen als im entsprechenden Zeitraume des Jahres vorher. Die Zunahme betrug aber nur 0,63 v. H. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr haben einen Rückgang um 3,15 v. H., die aus dem Personenverkehr eine Steigerung von 6,75 v. H. erfahren.

‡ **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).** Nachdem die Gesellschaft in den Jahren 1908 und 1909 auf Grund eingehender versicherungstechnischer Untersuchungen, die sie für ihren alten, vor 1907 erworbenen Versicherungsbestand anstellte, eine beträchtliche Erhöhung der Dividenden vorgenommen hat, ist eine solche Erhöhung nun auch für den neuen, seit 1907 erworbenen Bestand zu erwarten. Die Revision der seinerzeit nur vorläufig angestellten Schätzung der Zusatzdividenden hat nämlich, wie uns mitgeteilt wird, ergeben, daß statt 15 Promille (150 M für 10 000 M) der Versicherungssumme voraussichtlich mindestens 25 Promille (250 M für 10 000 M) der Versicherungssumme als Zusatzdividende gewährt werden können.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Nachdem bereits am Frühmarkt die Preise etwas höher waren, erfuhren im Mittagsverkehr die Notierungen für Brotgetreide im Zusammenhang mit dem besseren Auslandsmarkte eine Erhöhung. Im weiteren Verlaufe gingen die Preisbesserungen zum Teil wieder verloren, besonders für Weizen, da man einerseits eine Ermattung des Liverpooler Marktes erwartete, anderseits aber auch die Kauflust sehr gering war. Für Hafer herrschte Nachfrage in besseren Sorten, und die Preise wurden etwas höher. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Schlußbörse.

Weizen: Okt. —,—, Dezbr. 187,25, Mai 195,50 M; ruhig.
Roggen: Okt. —,—, Dezbr. 158,75, Mai 164.00 M; ruhig.
Hafer: Dezbr. 158 25, Mai —,— M; fest.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— M; still.
Rüböl: Okt. —,—, Dez. —,—, Mai —,— M; geschäftslos.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) **Berlin,** 30. Oktober.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	179—182
abfallender	——
Oktober	——
Dezember	——
Mai	196
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	156⅝
abfall.	——
Mai	164¾
Oktober	——
Dezbr.	159
Gerste†) (per 1000 kg)	
Futtergerste, leichte inl.	142—150
bo. schwere	151—164
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	124—130
amerikan.	——
Hafer (Normalgew. 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	173—188
bo. mittel bo.	159—172
bo. gering bo.	——
mit Geruch	——
Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	163—169
runder	144—146
Odessa	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	163—170
feine Taubenerbsen	171—195
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg)	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.00—27.00
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.20—21.40
Weizenkleie:	
grobe und feine	10.00—10.50
Roggenkleie	——
Gerstekleie	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	179—183
abfall.	160—178
Okt.	——
Dezemb.	187⅛—187¼
Mai	196—195½
Juli	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	157
Oktbr.	——
Dez.	159—159¼—158¾
April	——
Mai	164½—164¾—164
Mais (ohne Aug. b. Prov.):	
amerikan. mixed	——
runder	142—145 (ab Kahn)
Okt.	——

(Notierung der Produktenbörse.)

Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	171—179
mittel	155—170, gering ——
Okt.	160½
Dezbr.	159¼
April	——
Mai	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	22.00—27.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	19.20—21.40
Okt. —.—. Dez. 19.85.	
Rüböl (per 100 kg in Fäß):	
Oktbr.	—.—
Dezbr.	—.—

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 30. Oktober. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partikt frei Magdeburg, netto Kasse 19,25—19,75 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin,** 30. Oktober. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl Oktober-Dezember 19,25 Mk., feuchte Stärke 10,00 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 30. Oktober. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: still. Ohne Faß. Regulierungspreis 29,75 Mk. Oktober 30 Br., 29,50 G. inkl. Eisenband-Spirituszuschläge je 5,75 Mk. höher.

— **Paris,** 30. Oktbr. Spiritus schwach, Oktober 43,50, November 43,75, Januar-April 45,75, Mai-August 46,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 30. Oktober. Rüböl loko 70,00, Mai —.

— **Hamburg,** 30. Oktober. Rüböl ruhig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam,** 30. Oktober. Leinöl behauptet, loko —, November-Dezember —, Januar-April 25, Mai-August 26.

— **Paris,** 30. Oktbr. Rüböl ruhig, Oktbr. 78,00, Novbr. 77,00, Januar-April 75,75, März-Juni 73,50.

Zucker.

W. **Hamburg,** 30. Oktbr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Oktober 9,70, per November 9,62, per Dezember 9,67½, per Januar-März 9,77½, per Mai 10,00, per August 10,20, Tendenz: ruhig.

W. **London,** 30. Oktober. Rüben-Rohzucker 88 % Oktober 9 sh. 8¼ d. gehandelt, ruhig. Javazucker 96 % prompt 11 sh. — d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 30. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezbr. 56¾ G., März 58 G., Mai 58½ G., September 58¾ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 30. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 45.

— **Havre,** 30. Oktober. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 72½, März 72¼, Mai 72½, September 73½. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 29. Oktober. Kaffee. Zufuhren 11 000 Sack in Rio, 55 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 30. Oktober. Baumwolle, still. Upland middling loko 70,75 Pf.

— **Antwerpen,** 30. Oktober. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Nov. 6,20, Juli 6,00 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 30. Okt. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Willig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni —,— per Oktbr.-Novbr. 7,38, per November-Dezember 7,27, per Dezbr.-Jan. 7,24, per Januar-Februar 7,23, per Februar-März 7,22, per März-April 7,22, per April-Mai 7,21, per Mai-Juni 7,21, per Juni-Juli 7,17, per Juli-August 7,14.

Metalle.

— **Amsterdam,** 30. Oktober. Banckzinn ruhig, loko 111⅝.

— **London,** 30. Okt. Blei, span., 26⅝, engl. 20⁷/₈ Sterl., Zinn 184 Sterl., Zink 21⅝ Sterl., Chili-Kupfer 73⅝ Sterl., 3 Monate 72⅝ Sterl.

— **Glasgow,** 30. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen flau. Middlesborough Warrants per Kasse 51 sh. 4½ d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 30. Oktober. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht.-Auftrieb: 195 Rinder (41 Ochsen, 75 Bullen, 16 Kalben, 50 Kühe) 4 Fresser (gering genährtes Jungvieh), 908 Kälber, 300 Schafe, 2104 Schweine; zusammen 3507 Tiere. Preise: Ochsen: I. ——, II. 89—93, III. 83—88, IV. 78—82, V. —.— M für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. ——, II. 88—89, III. 87—85, VI. 85—86, V. —.— M für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. ——, II. ——, III. 86—89, IV. 80—85, V. 74—79 M für 50 kg Schlachtgewicht. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 82—86 M. Kälber: I. ——, II. 63-67, III. 57—62, IV. 46—56, V. ——— M für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 46—50, II. 45—47, III. 32—34, IV. ———, V. — M für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 77, II. 76—77, III. 72—75, IV. 70—72, V. 64—70 M für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: 17 Rinder, davon 5 Ochsen, 5 Bullen, 8 Kühe, 4 Kalben, 5 Kälber, 69 Schafe, 128 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder und Schafe, Kälber und Schweine langsam.

Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 30. Oktober. Roter Winter-Weizen loko 98½, per Sept. —,—, per Dezbr. 95⅝, per Mai 98, per Juli —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,75 Getreidefracht nach Liverpool 2¼.

W. **Chicago,** 30. Oktober. Weizen per Dez. 85⅞, per Mai 90⅝, per Juli ——. Mais, per Dez. 70⅝, per Mai 71⅝, per Juli 71¼.

W. **New-York,** 30. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,75, bo. in Philadelphia —,—, bo. in Refined Cases 11,25, bo. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer Nov. 16,25.

W. **New-York,** 30. Oktober. Schmalz Westernsteam 10,90, Stoke und Brothers 11,55.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straßfurt 29. Oktober + 1.10, 30. Oktober + 1.10. Grochlitz + 0.60, + 0.62. Nebra Obp. + 1.96, + 1.96. Nebra Unterp. + 1.30, + 1.30. Brückenp. + —, + —. Kösen + 0.56, + 0.56. Weißenfels Untp. — 0.26, — 0.28. Trotha + 1.32, + 1.36. Alsleben + 0.70, + 0.66. Bernburg + 0.33, + 0.30. Calbe Obp. + 1 34, + 1 32. Calbe Utp. — 0.20, — 0.26. Grizehne — 0.01, — 0.07.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr.-jur. Straßer u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mielchner; Schlußredaktion: R. Herpecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3. zurzeit d. Stadthaus. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310312-18/fragment/page=0003

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 30. Okt. 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4¾%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	*a*	4	99.80bG
do.1.4.15	*d*	4	98.90bG
do.1.5.16	*a*	4	98.80bG
Dt.Rchs.-Anl	*v*	4	97.90bG
do. uk. 25	*d*	4	98.20bG
do.uk35 Int	*c*	4	98.25bG
do. do.	*v*	3½	84.90bG
do. do.	*v*	3	76.20bG
Dt. Schutzg.	*a*	4	97.90bG
Pr.St.Schatz	*d*	4	98.80bG
do. 1.5.16	*a*	4	98.30bG
do.1/5/8.17	*d*	4	97.30bB
do.kons.Anl.	*v*	4	98.00B
do. uk. 25	*d*	4	98.10bG
do. uk.35 Int	*c*	4	98.10bG
do.Staff.Anl.	*d*	4	88.25bG
do. do.	*v*	3½	84.90bG
do. do.	*v*	3	76.20G
Bad.StbA.01	*a*	4	96.20G
do. do. 02	*d*	3½	—.—
Bayer Anl.15	*d*	4	97.90bG
do. do.	*v*	3½	83.90b
do. Ldsk.R.	*f*	3½	—.—
Brnsch.LSch	*d*	3	—.—
Brem.Anl.08	*c*	4	95.75b
do. 09	*c*	4	95.75b
do. 11	*d*	4	95.00G
do. 99	*v*	3½	82.50bG
do. 05	*d*	3½	82.50bG
do. 96	*d*	3	73.60b
Cassel.Ldkr.	*c*	3½	86.00G
do.S.21u.17	*c*	3½	90.00G
do.S.22u.14	*c*	4	96.25G
do.S.23u.16	*c*	4	96.75G
do.S.24u.21	*c*	4	96.75G
do. Serie 25	*c*	4	97.80bG
Hambg.St.R.	*b*	3½	84.30bG
do. 1907	*d*	4	96.25b
do. am.1900	*a*	4	96.40B
do.do.87/04	*v*	3½	86.00G
do.do.86/02	*v*	3	79.40G
Hessen 09	*a*	4	96.40G
do. 93/09	*v*	3½	83.40b
do.96 03 05	*v*	3	73.60bG
Lüb.St.-A.06	*e*	4	95.90G
do. do. 99	*a*	3½	83.00bG
do. do. 95	*d*	3	73.10bG
Mckl.EbSchv	*a*	3½	—.—
do.do.90/94	*d*	3½	—.—
Old.StA.v.09	*c*	4	—.—
do. do. v.03	*a*	3½	—.—
Sachs.G.StA	*d*	4	—.—
Sächs. Stsrt.	*v*	3	76.40b
Preuss. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	*d*	4	94.20bG
do.	*v*	3½	84.30G
HessenNass.	*d*	4	—.—
do.	*v*	3½	—.—
Kur-u.Neum.	*d*	4	94.30b
do.	*v*	3½	84.30G
Pommersch.	*d*	4	94.40G
do.	*v*	3½	84.30bB
Posensche	*d*	4	94.50B
do.	*v*	3½	84.50G
Preussische	*d*	4	94.20bG
do.	*v*	3½	84.30b
Rhein.Westf.	*d*	4	94.25bG
do.	*v*	3½	84.30G
Sächsische	*d*	4	94.20G
do.	*v*	3½	84.50b
Schlesische	*d*	4	96.00B
do.	*v*	3½	—.—
Schlesw.Hlst	*d*	4	94.40bG
do.	*v*	3½	84.30b
Oldb. st.Krd.	*a*	4	97.00G
do. 1922	*a*	4	97.50G
do. do.	*v*	3½	87.90G
Sachs.Alt.LO	*v*	3½	84.25G
do.Cobg.Ldr	*d*	4	96.30G
do.Weim Ldk	*e*	4	97.25G
Berg.Mrk. III	*a*	3½	90.70G
Magdb.Wittb	*1*	3	—.—
Brdb.Pr.u21	*d*	4	95.40B
do. do.	*d*	3½	85.00G
Hann.Pr. S.9	*e*	3½	—.—
do. S.7,8	*d*	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	*a*	4	92.90G
do. do.	*a*	3½	84.50bG
PommPr.6-9	*d*	4	—.—
do. 10-14	*d*	4	92.50G
do.94,97,00	*d*	3½	—.—
Posen.Pr.Anl	*a*	4	92.20bG
do. do.	*a*	3½	83.40b
do. do.	*a*	3	—.—
Rhnpr.20,21	*v*	4	95.50bG
do. Serie 33	*b*	4	96.50bG
do. S.22,23	*d*	3½	92.25G
do. Serie 30	*a*	3,6	89.00G
do. S.24-29	*v*	3½	84.50G
do. Serie 18	*a*	3⅓	83.40G
do. 9.11,14	*a*	3	82.10b
Westf.Pr.S.3	*d*	4	94.20bG
do. Ser.4,5	*v*	4	94.70G
do. Serie 6	*v*	4	96.50bG
do. Serie 4	*d*	3½	91.20G
do. S.2,3,4	*d*	3½	83.50bG
do. Serie 2	*d*	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Klv.D Wld.Tlt	*d*	4	93.30b
Teltow.Kreis	*d*	4	93.40bG
do. do.	*d*	3½	—.—
Aach.93,02	*d*	4	94.00G
Altona 1901	*d*	4	95.00G
do. 01 u.19	*d*	4	95.00G
do.87,89,93	*v*	3½	—.—
Augsburg01	*d*	4	94.25B
Barmen 09	*b*	4	95.00G
do. 01	*c*	3½	—.—
Berlin04 S.2	*a*	4	96.50bG
do. 76/78	*a*	3½	96.60G
do. 82/98	*v*	3½	86.90bG
do.1904 S.1	*d*	3½	86.80bG
do.St Syn.19	*a*	4	—.—
do.99,04,05	*a*	3½	82.90b
Bielefeld	*d*	4	—.—
Bonn 1896	*a*	3	—.—
do. 01/05	*a*	3½	88.00B
Brandenb01	*d*	4	96.10G
Breslau 91	*v*	3½	—.—
Bromberg02	*d*	4	—.—
Burg unk.10	*a*	4	—.—
Cassel 1901	*d*	3½	—.—
Charl.89/99	*v*	4	95.80G
do.07 uk.17	*d*	4	95.10b
do. 1908	*v*	4	95.10b
do. 11/12	*v*	4	95.30G
do.85 kv.89	*v*	3½	—.—
do.95,99,02	*v*	3½	86.50G
Cöln 08uk13	*a*	4	94.40G
do. 94/03	*v*	3	84.80G
Cref. 00/01	*a*	4	94.50G
Danzig	*d*	3½	—.—
DtWilmersd.	*d*	4	94.00b
Dortmund	*v*	3½	89.40B
do. 1907	*a*	4	93.75G
Dresd. 1900	*d*	4	96.75G
do. 1905	*d*	3½	84.00G
Düsseld. 99	*v*	4	94.60bG
do. 88/03	*v*	3½	—.—
Duisburg 99	*a*	4	95.10G
Elberfeld 99	*a*	4	95.00b
Elbing 1917	*a*	4	93.75G
Erfurt93/01	*d*	4	96.50G
do.	*d*	3½	—.—
Essen 79/01	*v*	3½	—.—
Frankfurt01	*c*	3½	86.75G
do. 1907	*d*	4	95.90G
Freibg.iB.07	*c*	4	93.40G
Fulda 1907	*a*	4	94.10G
Giessen 09	*a*	4	94.50B
Görlitz 1900	*f*	4	—.—
do.	*d*	3½	87.10G
Halberst. 97	*v*	3½	—.—
Hagen 1905	*d*	4	94.10G
Halle 00/05	*v*	4	—.—
do. 86/92	*v*	3½	—.—
Hannover 95	*a*	3½	—.—
Heidelb. 03	*d*	3½	85.50B
Karlsruhe kv	*b*	4	94.50G
do. do.	*v*	3½	85.10G
do. 86/89	*e*	3	91.50b
Kiel 1907	*a*	4	93.25G
do. 1889	*a*	3½	—.—
do. 1898	*a*	3½	—.—
Königsbg.99	*d*	4	94.50G
Lichtenb. 10	*d*	4	94.00G
Ludwigsh.06	*a*	4	—.—

Magdeb. 91	*a*	4	97.00B
do. 1906	*a*	4	96.00G
do. 1902	*d*	4	96.30G
do. 86-02	*a*	3½	88.75G
Mannh01 12	*b*	4	94.30b
Mind. 95/02	*v*	3½	—.—
MülheimRhr.	*d*	3½	89.75G
München 94	*v*	3½	87.60G
do. 07 u.13	*d*	4	94.50bB
do. 1908/11	*e*	4	94.50G
Nürnb 99/01	*v*	4	94.75bG
do. 1896/98	*v*	3½	84.20b
Offenb. u.15	*b*	4	93.00G
Posen 00/05	*a*	4	94.60G
do. 08 uk.18	*a*	4	94.60G
do. 94/03	*a*	3½	83.70G
Potsdam 02	*d*	3½	91.50G
Schönb.G 96	*d*	3½	91.00G
do.Stadt04	*d*	4	94.40G
do. do. 04	*d*	3½	89.40G
Spandau 91	*d*	4	—.—
do. 95	*d*	3½	94.00G
Stendal 01	*a*	4	93.30G
do. 03	*d*	3½	85.50G
Stett. 12 L.S	*d*	4	94.25G
do. N O P Q	*v*	3½	83.70G
do. 09 R	*a*	3½	83.20G
Thorn 190	*d*	4	—.—
Wiesb79-83	*v*	3½	—.—
Worms01 06	*v*	4	93.30G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	*a*	5	115.25G
do. do.	*a*	4½	104.00G
do. do.	*a*	4	101.00G
do. do.	*a*	3½	91.00G
do. neue	*a*	4	93.40B
do. do.	*a*	3½	83.40G
do. do.	*a*	3	77.50G
Brdb.PfbAmt	*a*	4	95.10G
Dt.Pfb Posen	*a*	4	96.40G
Kur-u.Neum.	*a*	3½	91.70G
do. alte	*a*	3½	96.00G
do. Komm.O.	*d*	3½	83.50G
do. do.	*d*	4	93.75G
Landsch.Ctr.	*a*	4	92.25bG
do. do.	*a*	3½	83.60G
do. do.	*a*	3	75.70b
Ostpreuss.	*a*	4	92.25bG
do.	*a*	3½	83.00G
do.	*a*	3	75.00bG
Pommersche	*a*	4	92.70b
do.	*a*	3½	84.40B
do.	*a*	3	75.10G
do. neuld.	*a*	4	92.70b
do. do.	*a*	3½	83.25G
do. do.	*a*	3	—.—
Posensche	*a*	4	98.75G
do. S.11-17	*a*	3½	87.00G
do. Lit. D	*a*	4	92.30B
do. Lit. B	*a*	3	76.25G
do. Lit. C	*a*	3½	85.50B
Sächsische	*a*	3½	85.60b
do.	*a*	3	79.25G
do. neue	*a*	4	92.40bG
Schles.altld.	*a*	3½	86.50G
do.ld.L.A C D	*a*	4	93.75bG
do. do. do.	*a*	3½	86.30G
do. do. L.A	*a*	3	75.90G
do. do. L.C	*a*	3	76.60G
do. do. L.D	*a*	3	75.90G
Schl.Hlst.L.C	*a*	4	92.25b
do. do	*a*	3½	84.90G
Westf. Land	*a*	4	93.00b
do. do.	*a*	3½	85.80B
do. 3. Folge	*a*	4	93.50b
Westpr.rit.1	*a*	4	92.25b
do. S.1	*a*	3½	86.00G
do. S.1B	*a*	3½	86.00G
do. S.1	*a*	3	75.00G
do. S.2	*a*	3½	75.00G
do. neuld.	*a*	4	92.25b
do. do.	*a*	3½	83.50G
do. do.	*a*	3	—.—
Hss.L.12-17	*a*	4	96.60G
do. S.18-22	*a*	4	96.80G
do. S.1-11	*a*	3½	84.10G
do.KmOb5-9	*a*	4	96.60G
do.9a,13,14	*a*	4	97.00G
do. do. 1-4	*a*	3½	84.10G
Sächs. Lw.Pf	*a*	4	96.90G
do. do. S.25	*v*	3½	87.10G
do.Krdb.S22	*a*	4	96.90G
do. do. S.25	*v*	3½	87.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	33.60b
Bad.Pr.A. 67	*b*	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	202.00b
Cöln Md.Pr.A	*d*	3½	139.00bG
Hamb. 50TL.	*3*	3	—.—
Oldenb 40TL	*2*	3	129.50bP
S.-Mein.7GL	—	frc.	34.50B
Ostaf.Eisb.A.	*1*	3	—.—
D.Ostaf.Schv	*a*	3½	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	*a*	5	98.50G
do.innGld 07	*k*	5	96.25b
do. Anl. v. 87	*a*	5	—.—
do. do. 1909	*c*	5	96.30G
do. ab1000P	*a*	5	96.25G
inn.4000M	*c*	4½	—.—
do.äus.100L	*d*	4½	95.75b
do. Gs. 3378	*d*	4	80.60b
Bosn. Land	*a*	4½	—.—
BuenAir.P08	*d*	5	96.50G
do. 1910	*d*	4½	83.50b
do.	*d*	3½	65.60G
BulgStA.mttl	*a*	6	102.00B
Chil. Anl. 11	*a*	5	93.75bG
do. 1906	*d*	4½	89.00B
Chin.Anl.v95	*a*	6	—.—
do. v. 96	*d*	5	96.40b
do.Reorg.13	*e*	5	87.90b
do. Hukuang	*k*	5	90.90B
do. Tients.P.	*d*	5	89.10b
do. v. 98	*c*	4½	88.90b
Egypt. Anl.	*e*	4	—.—
Finnl. St.E.A.	*f*	3½	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	*a*	1½	—.—
do. 81-84	*a*	1,6	58.00bG
do.Pir.L.400	*k*	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	*d*	1,3	46.60bG
Jap.A 10.1.7	*a*	4½	89.00bG
do.	*a*	4	81.20G
Italien. Rent	*a*	3½	97.75bG
MarokkoStA.	*6*	5	100.25bG
Mex.A 1000L	q_1	5	90.60b
do. 200.L.	q_1	5	92.10b
do.4200M.	*f*	4	—.—
do.2100M.	*f*	4	—.—
Oest.am.EbA	*e*	4½	92.40b
do.Goldrent.	*d*	4	88.75b
do. 200 Gld	*d*	4	—.—
do.Kronenrt.	*c*	4	81.75b
do. einh.kv.R	*a*	4	80.90b
do.Silb.-Rnt.	*d*	4,2	84.20b
do.Pap.-Rnt.	*b*	4,2	84.20bG
do. 60r Lose	*e*	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	*a*	3	64.10G
do. 3. Spez.	—	frc.	9.90bB
R.dJan.100L	*f*	5	96.25b
RumStSch13	*b*	4½	99.60bG
Rumän. 03	*f*	5	98.40b
do. 89	*a*	4	88.40b
do. 90	*a*	4	92.50b
do. 91	*a*	4	87.30b
do 94	*a*	4	87.30b
do. 96	*e*	4	86.75b
do.am.98	*e*	4	86.60b
do konv.	*d*	4	87.10bG
do. 1905	*d*	4	86.20b
do. 1908	*d*	4	86.40b
do. 1910	*c*	4	85.40b
Russ.k.A. 80	*e*	4	87.60b
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.Eisb.A.12	q_1	4	—.—
do. do. 02	*a*	4	89.80b
do. do. 05	*a*	4½	99.60bG
do. Staatsrt	q_3	4	92.10G
do.Prm.A.64	*a*	5	—.—
do. do. 66	*c*	5	368.00b
do.Bodenkr.	*a*	5	115.10G
do.konv.Obl.	*a*	3,8	—.—
SaoPaulo kl.	*a*	5	95.70b
do. Gold 13	*a*	5	96.90G
SchwdStA86	*f*	3½	—.—

Serb.Gold-A	*f*	4½	87.90b
do.am.Anl95	*a*	4	79.00G
Siames. Anl.	*c*	4½	92.90bB
Türk.AdmAnl	*e*	4	79.70bG
do.Bagd.Anl.	*c*	4	79.80G
do. do. 2	*a*	4	77.40bG
do. unif. 03	*c*	4	88.10bB
do. do. 05	*c*	4	74.10bG
do. do. 08	*a*	4	74.25G
do. Zoll-Obl.	*a*	4	74.25bG
do. 400Fr.-L	—	frc.	162.10bG
Ung. Goldrt.	*a*	4	83.70b
do. kleine	*a*	4	83.70b
do.Kronenrt.	*f*	4	—.—
do. kleine	*f*	4	80.90bG
do.StkSch12	*a*	4½	99.00bG
do. do.	*a*	4½	98.25b
do.St.Rnt.13	*d*	4½	89.90bG
do. do. 10	*c*	4	80.90bG
do. do. 97	*a*	3½	71.50b
do. Lose	—	frc.	415.00b
do.GrndentO	*e*	4	81.30bG
Buc.Anl88kl.	*f*	4½	—.—
do. 1895 kl.	*c*	4½	93.80G
Budap.St.-A.	*c*	4	81.10G
Buen.A 1000	*f*	4½	—.—
do. 500 L.	*f*	4½	90.50G
do. 100 L.	*f*	4½	91.75G
do. Pes.	*a*	6	101.50b
do. 1908	*d*	5	95.00B
do. 1909	*a*	5	—.—
Gothnb.A. 06	*h*	4	—.—
Lissab.2000	*a*	4	73.75b
do. 400 M.	*a*	4	76.50bG
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	42.25b
Mosk. 25-28	*v*	4	—.—
SofiaGold-A.	*e*	5	—.—
Stockh. St.-A	*k*	4	—.—
Venet. 30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	*a*	5	—.—
do.Invest.-A.	*a*	4	85.00B
do. St.-A. 98	*a*	4	84.50b
Budp HptSpk	*e*	4	—.—
Chilenen	*b*	5	95.50bG
FinlHpVPf87	*d*	4	—.—
do.St.HptK.2	*g*	4½	91.00G
Jütl.KrVOb.5	*l*	4	—.—
Kopenh. K.Vr	*a*	4	88.50G
Mexik. Bew.	*e*	4½	78.50b
NrdPf.Wibrg	*d*	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	498.00b
Pest.K.B.2,3	*b*	4	86.00G
do. Km.Obl.2	*d*	4	86.60G
do.Vatrl.Spk	*c*	4	84.50bG
Poln.Pfndbr.	*a*	4½	87.60b
Raab Graz.L.	*h*	2½	—.—
SchwdHPf78	*a*	4	—.—
do.StPfdb83	*e*	4	—.—
do. 1902/04	*a*	4	87.75G
Stckh.86/87	*v*	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	*a*	4	—.—
do.H.B.Pf.97	*e*	4	—.—
do.SpkCt1,2	*a*	4	81.60G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Mst.Gn	—	frc.	79.25b
Brnschw.Ld.	*1*	6½	—.—
Crefelder	*4*	1	94.00bG
Eutin-Lüb.	*1*	3½	—.—
Frkf.Güterb.	*1*	3	—.—
Halb.-Blank.	*1*	4	93.75B
Halle-Hettst.	*4*	4½	93.00G
Kgsb.Cranz.	*4*	7½	130.50G
Lüb.-Büchen	*1*	8	179.50G
Mckl.Fr.Wilh	*4*	6½	116.25G
Niederlaus.	*4*	3½	25.50bG
Nordh.Wern.	*4*	3½	61.50G
Rein Liebnw.	*4*	4	—.—
Zsch.Finstw.	*4*	13	—.—
Aussig-Tepl.	*1*	11½	—.—
Buschtherd.	*1*	12	—.—
Czak.Agram.	*7*	5	98.00G
Lemberg.Cz.	*e*	6⅓	—.—
Oest. Staats	*1*	7½	150.00b
Orient. Eisb.	*1*	7	—.—
Raab Oednb.	*1*	2½	71.60bG
Südöst.(Lb.)	*1*	0	23.25b
Arad u.Czan	*1*	5	—.—
do. Pr.-A.	*1*	6	—.—
Amst.-Rottd.	*1*	4½	—.—
Anatol. 60%	*1*	5½	—.—
Baltim. Ohio	*7*	6	—.—
Canad. Pac.	*7*	10	227.80b
Meridional	*1*	5⅓	—.—
Mittelmeer	*1*	2,8	—.—
Pennsylvan.	*1*	6	—.—
Lux.Pr.Henri	*1*	8	162.50b
Schantung	*1*	7½	120.00G
West-Sizil.	*1*	3½	66.50bG
Klein- u. Strassenbahnen			
Aach.Kleinb.	*1*	8½	152.00G
Allg.Dtsch Kl	*1*	7	125.50G
do.Lok.u Str.	*1*	9	166.00bG
Barm.Elbf.St	*1*	5	—.—
Boch.Gels.St	*1*	8½	156.00G
Braunschw.	*1*	7	—.—
Bresl.El.Str.	*1*	6	—.—
Danz. do.	*1*	7½	—.—
Dt.Eisb.B.-C.	*4*	6	107.25G
Elekt.Hcchb.	*1*	6	130.00bG
Erfurt.El Str.	*O*	7	145.00G
Gr. Berl. Str.	*1*	8½	157.80b
do.Cass.Str.	*O*	5	106.40b
Hamb. Strss.	*1*	10	172.50b
Hann.St.V.A.	*1*	3½	73.50b
Magdeb.Str.	*1*	9½	—.—
Marienb.Bnd	*1*	9	139.00G
Posener Str.	*1*	9	—.—
Rostck.Strb.	*1*	2	—.—
Stettin.Strb.	*1*	8½	166.00G
do. V.-A	*1*	8½	166.00G
Südd.Eisenb	*4*	6½	120.25G
Ver.Eis.B.VA	*1*	0	36.00b
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	*1*	10	125.00bB
Berlin.Lloyd	*1*	7	108.80bG
D.Austr.Dpf.	*1*	14	179.50bG
Hmb.Am.Pck	*1*	10	136.25bG
HbSüdam.Dp	*1*	14	168.75b
Hansa Dmpf.	*1*	20	275.75bB
Kopenh. Dpf.	*1*	8	114.00B
Nordd. Lloyd	*1*	7	119.10bG
Schl.Dpf.Co.	*1*	7	80.25bG
V.Elbe Saale	*1*	0	68.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Brschw.Ldsb	*a*	3½	—.—
Halb.Blnk84	*a*	3½	—.—
do. 1895/03	*a*	3½	—.—
do. 1909	*a*	4	—.—
Mckl.Fr.Wilh	*a*	4	—.—
NordhWernE	*d*	4	—.—
Zschpk.Finst	*d*	3½	—.—
Böhm.NrdbG	*a*	4	90.40G
Elis.WGld stf	*d*	4	88.75bB
Cal.Carl-Lw.	*a*	4	83.40bG
Kronp.Rudb.	*a*	4	83.30G
Nagykikinda	*a*	4	—.—
OestLokalbG	*a*	4	—.—
do.NrdwG 74	*f*	3	—.—
do.UngSt.alt	*c*	3	74.90G
do. 1885	*c*	3	71.50bG
do. Ergznetz	*c*	3	72.10G
do. Gold	*e*	4	89.20bB
DuxBod.Gold	*a*	4	90.00G
do. Silber	*a*	4	81.60B
Kasch.O.Gld	*a*	4	87.25G
do.Silb.89	*a*	4	80.50G
Lmb.Czn.stf.	*e*	4	83.70B
Oest.U.St.95	*e*	3	72.00B
do. S.1,2	*e*	5	102.75bG
Raab Oedb.G	*d*	3	76.40bB
Südöst.(Lb.)	*a*	2,6	51.90G
do. Obligat.	*a*	5	97.00G
do. Serie E	*e*	4	72.50G
Ung. Lokalb.	*a*	4½	90.30b
do. do.	*a*	4	86.60G
Ivang.Domb.	*a*	4½	96.00G
KurskCh.Az.	*a*	4	—.—
do.von 1889	*d*	4	—.—
Mosk.Jar.A	*d*	4	84.70b
do. Kursk	*e*	4	—.—
do. Smol.	*e*	4	85.50bG
Nicolai-Obl.	*e*	4	—.—
Orel-Gr. 89	*d*	4	84.75bG
Süd-Westb.	*a*	4	84.90G
Transkauk.	*k*	3	—.—

Koslow-Wor.	*d*	4	84.90b
Kursk-Kiew	*b*	4	86.10b
Lodz.Fabr.B.	*a*	4	85.00G
Moskau Kas.	*a*	4½	93.75b
do. 1911	*e*	4½	93.60B
do. 1915	*a*	4	86.50G
Mosk.KiewW	*a*	4½	93.40b
do. 1910	*a*	4½	93.50G
do.	*d*	4	84.90B
do. Rjäsan	*b*	4	87.50b
do.Wind.Ryb	*d*	4	—.—
Podol.Eisnb.	*d*	4½	93.25bG
Rjäsan-Kozl	*d*	4	—.—
do.Uralsk94	*c*	4	—.—
do.07 uk.08	*e*	4	85.25B
Rybinsk gar.	*f*	4	84.40G
Süd-Ost 98	*e*	4	84.90b
WschW1011	*a*	4	85.50B
Wladik. 20	*a*	4½	—.—
do. 1912	*a*	4½	94.20bG
do. 1885	*a*	4	85.00G
do. 1898	*d*	4	—.—
An.Eis.2040	*d*	4½	—.—
do. kleine	*d*	4½	92.00bB
do.Erg.-Netz	*d*	4½	92.00G
do. III Int.	*f*	4½	91.80G
Ital.Eisb.O.g	*a*	2,4	—.—
do. Mittelm.	*a*	4	96.75B
Macedon. B.	*a*	3	62.30G
do. kleine	*a*	3	63.60bG
Portug.1886	*a*	3	69.90bG
do.89 abg.1	*a*	4½	84.60G
do. Ser. 2	—	frc.	—.—
Denver RioRt	*b*	5	81.30bG
Ferrocarrils	*a*	4½	—.—
North.Pac.Pr	q_1	4	95.00b
Pennsylvan.	*f*	3½	97.50b
SouthPac.55	*a*	4	—.—
SLouisSF 27	*e*	5	59.50bG
do. Ref. 51	*a*	4	70.75bG
StLouisSWst	*e*	4	—.—
Tehuant G.A.	*a*	5	—.—
do. unk. 14	*a*	4½	80.00G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
BayrHyp.u W	*v*	3½	86.80G
Berl.Hyp.Bk.	*v*	4	91.10bG
do. S.5 u.6	*v*	4½	99.10G
do.19 20u18	*v*	4½	99.50bG
do.1,2 uk.14	*v*	4	92.10G
do.3,4 uk.15	*v*	4	92.30bG
do.7,8 uk.18	*v*	4	92.60bG
S.13,14u.19	*v*	4	93.00G
S.15,16u.21	*v*	4	93.60G
do.KOb1u18	*a*	4	94.10G
do.S.2 uk.20	*a*	4	95.60bG
Br.Hn.16-22	*v*	4	92.80G
do.S23 uk15	*a*	4	93.25G
do.S24 uk18	*d*	4	94.00G
do.S25 uk20	*d*	4	94.20G
do.S26 uk21	*d*	4	95.00G
do. S.10,11	*d*	3½	94.00G
S.2-9,12-19	*v*	3½	84.00G
do.S20 uk10	*d*	3½	84.75G
Dt.Hyp.B.4-6	*v*	5	—.—
do. Serie 17	*a*	4½	99.10bG
do.1,1a knv.	*d*	4	92.50G
do.7,10-12	*v*	4	92.50bG
do.S14uk14	*d*	4	92.50G
do.S.15,16	*v*	4	93.00G
do.S.18,19	*v*	4	93.25bG
do.S.20,21	*v*	4	93.60G
do.S.22,23	*v*	4	95.00bG
do.S.13,13a	*v*	3½	86.50G
do. Ser.8,9	*d*	3½	83.25G
do.K.-Ob.S2	*d*	4	94.00G
do. do. S.3	*d*	4	95.25G
do. do.	*a*	3½	90.90G
do. do.	*a*	3½	83.25G
Frkf.Hp.B.14	*d*	4	94.20G
do.KrV43 46	*c*	4	94.00G
do. do. S.47	*a*	4	94.00G
do. do. S.51	*a*	4	95.00G
do. do. S.44	*a*	3½	88.50G
Goth.Grdk.2	*a*	3½	120.00bG
do. Abt.3,4	*a*	3½	100.30G
do. Pfdb.6,7	*a*	4	93.00bG
do. Abt.9,9a	*d*	4	92.75G
do. 10,12	*v*	4	92.60bG
do. 13 uk.15	*a*	4	93.50bG
do. 14 uk.16	*d*	4	93.50bG
do. 15 uk.17	*d*	4	93.50G
do. 16 uk.19	*a*	4	93.50G
do. 20 uk.22	*d*	4	95.00G
do. Abt.5,8	*v*	3½	84.10G
do. 11 uk.13	*d*	3½	84.50G
Hamb.Hp.-B	*v*	4	92.50bG
do. unk. 16	*b*	4	93.50G
do. unk. 18	*b*	4	94.00G
do. unk. 21	*d*	4	95.00bG
do. S.1-190	*v*	3½	84.00G
Han.Bd.3-10	*v*	4	92.50G
do. S.11.13	*d*	4	93.00G
do.S14uk18	*d*	4	93.75G
do.S15uk19	*a*	4	94.25G
do.S16uk21	*a*	4	95.00bG
LpzHp.B.Fu8	*v*	4	95.00bG
do. Serie 9	*d*	4	94.00G
do.S11uk14	*a*	4	94.10G
do.Ser.E.u.7	*v*	3½	84.75G
McklHyp1-4	*a*	4	93.50G
do.S.6 uk.15	*a*	4	94.50G
do.S.1 uk.13	*a*	3½	88.75G
do.a.kv.2u.3	*a*	3½	84.50G
do. Strel.H.B	*v*	4	91.00G
do. do.	*v*	3½	83.00G
Mg.Hp.2,6,7	*v*	4	93.00bG
do.8,9uk.14	*v*	4	93.20bG
do.S11uk16	*a*	4	93.50bG
do.S12uk17	*a*	4	93.60G
do.S13uk18	*c*	4	93.80G
do.S14uk19	*e*	4	94.10G
do.S15uk20	*d*	4	94.40bG
do.S16uk21	*a*	4	94.70G
do. konv.	*v*	3½	84.00bG
do.S10uk13	*a*	3½	85.00G
do.Präm.Pfb	*2*	4	—.—
Mitt.Bdk.2-4	*a*	4	92.25G
do.S.6 uk.15	*d*	4	92.50G
do.Grdrbr.3	*a*	4	94.00G
do. do. S.2	*d*	3½	83.50G
NddGr10-12	*v*	4	92.00bG
do.S13uk15	*a*	4	92.10G
do.S16uk17	*a*	4	92.30G
do.S17uk19	*d*	4	93.00G
do.S18uk21	*a*	4	94.50bG
do.S19uk22	*a*	4	95.00bG
do. Serie 14	*d*	3½	87.00G
do. S.7-9,13	*v*	3½	83.00G
Pfalz.Hp.Pfb	*v*	3½	84.60G
Pr.Bod.Kr.4	*a*	4½	113.00G
13 14 17-21	*v*	4	92.30bG
do.S22uk15	*a*	4	92.30G
do.S24uk16	*d*	4	93.00G
do.S25uk18	*a*	4	93.30G
do.S26uk19	*a*	4	93.40bG
do.S28uk21	*a*	4	94.00G
do.S29uk22	*d*	4	95.00bG
do.S20uk13	*a*	3½	87.25G
do.11,15,16	*v*	3½	84.25bG
Pr.Ctr.Bd.90	*d*	4	92.70bG
do.99,01,03	*a*	4	92.30bG
do.v.06 u.16	*a*	4	93.00bG
do.v.07 u.17	*a*	4	93.00G
do.v.09 u.19	*c*	4	93.00bG
do.v.10 u.20	*c*	4	93.80G
do.v.12 u.22	*c*	4	94.80bG
86,89,94 96	*v*	3½	83.70bG
do.v.04 u.13	*a*	3½	83.60G
do.Km Ob.01	*a*	4	93.80G
do. do. 1908	*a*	4	94.10G
do.87,91,96	*d*	3½	84.90G
do. 1906	*a*	3½	84.60G
Pr.HypAB.ab	*a*	4½	—.—
do. abg.	*v*	4	91.00bG
do. do.	*v*	3½	83.10G
do.04 uk.13	*a*	4	92.50bG
do.05 uk.14	*v*	4	92.50bG
do.07 uk.17	*v*	4	92.50bG
do.09 uk.19	*v*	4	93.00G
do.Komm.Ob	*a*	4	94.40G
do. do. 1909	*a*	4	94.40G
do. do. 1911	*c*	4	95.75G
Pr.Hyp.Vrs-Z	*d*	4	93.80G
do. do.	*v*	3½	88.75G
Pr.PfB18-22	*v*	4	92.30bG
do.S25uk14	*d*	4	92.50bG
do.S27uk15	*d*	4	93.25bG
do.S28uk17	*d*	4	93.50bG

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310312-18/fragment/page=0004